

Selbstverbrennungen in Algerien, Ägypten und Mauretanien

Kairo/Algier – Die Selbstverbrennung eines Gemüsehändlers in Tunesien, der Auslöser der Proteste, hat Nachahmer in mehreren arabischen Staaten gefunden. Vier Fälle soll es in Algerien gegeben haben. Auch in Ägypten und Mauretanien haben sich Bürger Augenzeugen und örtlichen Medien zufolge aus Protest gegen die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse selbst in Brand gesetzt.

Laut den algerischen Zeitungen *El Watan* und *El Khabar* übergossen sich insgesamt vier Männer in den vergangenen Tagen in Provinzstädten wie Mostaganem oder Bordj Menail mit Benzin und zündeten sich an. In einem Fall hieß es zunächst, der Mann sei ums Leben gekommen. Späteren Meldungen zufolge überlebte er schwer verletzt. In Ägypten berichteten Parlaments- und Sicherheitskreise von einem etwa 50-jährigen Mann, der eine ähnliche Tat am Montag mit leichten Verletzungen überlebt habe. Er habe gegen seine schlechten Lebensbedingungen protestieren wollen.

Proteste gegen Regierung

Aus Polizeikreisen in Mauretanien hieß es, ein 40-jähriger Unternehmer aus einer wohlhabenden Familie habe sich vor dem Präsidentenpalast in seinem Auto eingeschlossen und angezündet. Der Mann sei in ein Spital gebracht worden. Mit der Aktion habe er gegen die Misshandlung seines Stammes durch die Regierung protestieren wollen.

In Jordanien protestierten 1000 Menschen gegen die Regierung. Vor dem Parlamentsgebäude demonstrierten die Islamisten gegen Preisanstiege. (Reuters, dpa)